

Faktenblatt: Therapie von Nebenwirkungen

Dezember 2020

(In diesem Faktenblatt sind die verschiedenen Symptome alphabetisch sortiert.)

Angst

Angst im Rahmen einer Krebserkrankung ist völlig normal.

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi, Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch gegen Angst hilft.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Zudem konnte in einer kleinen Studie durch Traubensilberkerze eine Linderung von Angstsymptomen erzielt werden.

Bauchwasser (Aszites)

Mit naturheilkundlichen Methoden kann Bauchwasser nicht direkt behandelt werden. Allerdings hat eine kleine Studie gezeigt, dass durch Aszites ausgelöste Beschwerden wie Blähungen durch eine leichte Bauchmassage verbessert werden können. Einige Patienten berichteten auch von einer Verbesserung von Übelkeit und Appetitmangel.

Blasenentzündung (Cystitis)

Während einer Strahlentherapie des Beckens entwickelt sich häufig eine Harnblasenentzündung. Obwohl Cranberrys gegen normale Harnblasen-

entzündungen hilfreich sind, scheinen sie bei einer Entzündung durch Bestrahlung nicht zu helfen. Wichtig ist es, viel zu trinken und die Harnblase regelmäßig zu entleeren.

Depression

Depressive Symptome bis hin zu einer voll ausgeprägten Depression können im Rahmen einer Krebsdiagnose bzw. deren Behandlung auftreten.

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie z.B. Yoga, Tai-Chi oder Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch gegen Depression hilft.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Durchfall (Diarrhö)

Probiotika können Durchfälle unter Chemo- oder Strahlentherapie vermindern. Dabei wurden in den Studien meistens Kapseln mit Lactobacillen und Bifidobakterien eingesetzt. Wahrscheinlich sind aber auch natürliche Probiotika wie Joghurt und andere vergorene Milchprodukte wirksam.

Probiotika können in sehr seltenen Fällen Infektionen auslösen. Ein Risiko besteht aber nur bei Patienten mit einer besonders starken Schwächung des Immunsystems nach einer Hochdosis-Chemotherapie. Für alle anderen Patienten mit normal dosierten auch intensiveren Chemotherapien sind dagegen Probiotika ungefährlich.

Bei Patienten mit Selenmangel, die eine Strahlentherapie des Beckens erhielten, konnte gezeigt werden, dass Selen die Durchfälle wesentlich vermindert. Die Studie hat auch gezeigt, dass durch den Ausgleich des Selenspiegels nur die gesunde Darmschleimhaut geschützt wird, nicht aber die Krebszellen. Selen sollte aber nur bei

nachgewiesenem Mangel eingenommen werden, da ein Zuviel nicht gut ist. (Siehe hierzu auch das Faktenblatt Selen.)

Entzündung der Schleimhaut im Enddarm (Proktitis)

Durch eine Bestrahlung werden nicht nur bösartige, sondern auch gesunde Zellen angegriffen, wenn sie im Strahlenfeld liegen. So kann bei Bestrahlungen im Beckenbereich zu Entzündungen der Schleimhaut im Enddarm (Rektum) kommen. Eine Verbesserung der Symptome kann durch eine Creme mit Aloe vera erreicht werden.

Erschöpfung (Fatigue)

Die beste Hilfe gegen Erschöpfung ist langsam ansteigendes Training und Bewegung. Hilfreich ist es auch, sich den Tag und die Arbeit gut einzuteilen und mit den Kräften zu haushalten.

In der Naturheilkunde wurden verschiedene Therapien gegen Fatigue getestet.

Es zeigte sich, dass Massagen und Reflexzonenmassagen einen positiven Einfluss auf Erschöpfung haben.

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi, Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch gegen Fatigue hilft.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Die Ergebnisse zu Carnitin sind nicht überzeugend. Durch eine Enzymtherapie mit Bromelain oder die Einnahme von Zink lässt sich keine Verbesserung von Fatigue erreichen.

Honig kann bei Patienten, die im Kopf-Hals-Bereich bestrahlt werden, zu weniger Fatigue führen.

In mehreren Studien wurde asiatischer bzw. amerikanischer Ginseng untersucht. Ginseng scheint eine positive Wirkung bei Fatigue zu haben. Allerdings sollten Patienten zweierlei beachten:

1. Ginseng ist ein sogenanntes Phytoöstrogen. Es sollte deshalb nicht bei Frauen mit hormonabhängigem Brustkrebs angewendet werden.
2. Ginseng muss ausreichend hoch dosiert werden. In den Studien werden Dosierungen von mindestens 1000 – 2000mg eingesetzt. Leider sind die meisten Präparate in Deutschland sehr niedrig dosiert. In ausreichender Dosis eingenommen ist Ginseng relativ teuer.

Fistelbildung

Die Bildung von natürlicherweise nicht vorkommenden Verbindungen zwischen einem Hohlorgan und der Körperoberfläche können u.a. durch Krebsbehandlungen entstehen. Bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren konnte die Wahrscheinlichkeit hierfür durch die Einnahme von Arginin gesenkt werden.

Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen (Kognitive Dysfunktion)

Aus der Altersforschung wissen wir, dass Training insbesondere auch hier Übungen, die Körper, Seele und Geist zusammenbringen, wie z.B. Singen, Musizieren, aber auch Bewegungsübungen und Sport hilfreich sind. Untersuchungen zu Ginkgo-Extrakt sind widersprüchlich.

Erste Hinweise gibt es, dass Guarana - ein Extrakt einer südamerikanischen Pflanze - und Ingwer helfen können. Möglicherweise wirken auch Omega-3-Fettsäuren gegen Fatigue (s. auch Faktenblatt Omega-3-Fettsäuren).

Gewichtsverlust, Kachexie

In mehreren Studien konnte gezeigt werden, dass Omega-3-Fettsäuren vor einem Gewichtsverlust schützen können. Insbesondere helfen sie möglicherweise dem Muskelmassenverlust zu vermeiden.

Das Nutzen-Risiko-Profil von Cannabinoiden ist nicht uneingeschränkt positiv. Auf der einen Seite können Cannabinoide zwar zu einem leicht verbesserten Appetit führen und so dazu beitragen, einem Gewichtsverlust vorzubeugen. Auf der anderen Seite treten aber häufig Nebenwirkungen auf, so dass die Lebensqualität dadurch negativ beeinflusst wird.

Hand-Fuß-Syndrom

Ein Hand-Fuß-Syndrom entwickelt sich bei manchen medikamentösen Therapien. Die Haut der Handinnenflächen und Fußsohlen wird empfindlich. Manchmal sind auch die Nagelfalze betroffen. Dies kann für Patienten sehr schmerzhaft und behindernd sein. Wichtig ist die richtige Hautpflege.

B-Vitamine, insbesondere das Vitamin B6 helfen nicht. Ob eventuell Curcumin dagegen helfen könnte, kann nicht klar beantwortet werden.

Dagegen zeigt eine erste Studie mit einem Gel mit Mariendistel eine schützende Wirkung.

Herzmuskel-Schädigung (Kardiomyopathie)

Hierzu gibt es bisher keinen Nachweis einer schützenden Wirkung von naturheilkundlichen Präparaten. Wichtig ist, dass Patienten regelmäßig untersucht werden, wenn sie für das Herz möglicherweise schädigende Therapien erhalten.

Hitzewallungen

Die wichtigste Methode um Hitzewallungen zu verbessern, ist körperliche Aktivität.

In einer Reihe von Studien wurde Akupunktur untersucht. Ob Akupunktur wirklich hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Homöopathie zeigt keine Wirksamkeit über den Placebo-Effekt hinaus.

In Europa wird häufig Traubensilberkerze bei Wechseljahresbeschwerden von Frauen eingesetzt. Obwohl lange Zeit und von den Behörden immer noch die Traubensilberkerze als Phytoöstrogen eingestuft wurde, ist sie bei Patientinnen mit

hormonabhängigem Brustkrebs sicher. Manche Frauen berichten unter Traubensilberkerzenextrakt, dass die Hitzewallungen geringer und weniger häufig sind.

Sojaextrakte und andere Phytoöstrogene sollten von Patientinnen mit hormonabhängigem Brustkrebs nicht eingenommen werden, da sie möglicherweise Tumorzellwachstum fördern können.

Bei Männern konnte in einer Studie gezeigt werden, dass Salbeiextrakt hilfreich ist. Ob Salbeiextrakt auch bei Frauen mit Brustkrebs hilfreich ist, wurde bisher nicht in einer Studie untersucht.

In einer einzelnen kleineren Studie wurde Hypnose eingesetzt. Diese scheint eine positive Wirkung zu haben. Möglicherweise hat dies insgesamt mit einem psychischen Effekt zu tun.

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi, Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch gegen Hitzewallungen hilft.

Leberschädigung (Hepatotoxizität)

Bei Patienten, die Medikamente bekommen, die die Leber schädigen können, werden regelmäßig die Leberwerte kontrolliert. Wenn diese leicht ansteigen, ist dies meist nicht besorgniserregend. Möglicherweise kann die Heilpflanze Mariendistel die Leberzellen schützen. Dazu gibt es erste kleine Studien, die aber noch keinen Beweis ermöglichen. Patienten, die Mariendistel einnehmen möchten, sollten dies mit ihrem Onkologen besprechen. Wechselwirkungen, die die Wirkung der Tumorthherapie einschränken können, sind bisher nicht bekannt.

Lebensqualität

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi, Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper,

Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch für die Lebensqualität förderlich ist.

Möglicherweise haben Massagen und Reflexzonenmassagen eine positive Wirkung auf die Lebensqualität.

Honig kann bei Patienten, die im Kopf-Hals-Bereich bestrahlt werden, zu einer besseren Lebensqualität führen.

Obwohl die Mistel zu den komplementären Behandlungen mit den meisten veröffentlichten Studien gehört, ist sie sehr umstritten. Dies liegt auch daran, dass die Qualität vieler Studien mangelhaft ist. In wissenschaftlich gut gemachten Studien ist ein Effekt von Mistel auf die Lebensqualität gering bis nicht nachweisbar. In weniger gut gemachten Studien berichten Patienten von einer Verbesserung der Lebensqualität und Verminderung der Nebenwirkungen einer Tumorthherapie. Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen ist der Placebo-Effekt. Da Patienten häufig eine sehr positive Meinung von der Mistel haben, fühlen sie sich besser, wenn sie die Spritzen bekommen. In Studien mit einer Placebogruppe erkennen Patienten den Unterschied, sodass die Mistelgruppe möglicherweise durch ihren Glauben an die Misteltherapie eine Verbesserung der Lebensqualität erlebt.

Da durch eine Misteltherapie Immunzellen aktiviert werden, kann es zu bei allen Tumorarten sowie anderen Erkrankungen und Symptomen, die mit dem Immunsystem zusammenhängen, zu Wechselwirkungen mit entsprechenden Medikamenten kommen.

Lymphödem

Während Frauen und Männer mit Lymphödem früher geraten wurden, sich körperlich zu schonen, ist dies mittlerweile widerlegt. Im Gegenteil, körperliche Aktivität ist günstig. Wenn allerdings ein Lymphödem vorliegt, so sollte mit dem Lymphtherapeuten besprochen werden, welche Übungen geeignet sind und es sollte ggf. auch der Kompressionsstrumpf getragen werden.

Kleine Studien haben Selen bei Patienten mit Lymphödem und Selenmangel untersucht. Möglicherweise ist Selen hilfreich. Es sollte aber nicht ohne Kontrolle des Blutspiegels eingenommen werden.

Mundschleimhautentzündung (Mukositis)

Das Wichtigste bei einer Mundschleimhautentzündung ist das regelmäßige Spülen. Patienten sollten auch zur Prävention spülen. Dies kann einmal mit der üblichen Mundspüllösung auf der Basis von Chlorhexidin erfolgen. Dazwischen ist es aber günstig, auch noch mit einfachem Wasser oder Tee (Kamille, Salbei, Thymian, Pfefferminze) zu spülen.

Als hilfreich hat sich auch Honig erwiesen. Patienten wird empfohlen, öfter am Tag einen Teelöffel langsam im Mund zergehen zu lassen. Nicht geeignet ist allerdings der Manuka-Honig, da er für die Mundschleimhaut zu aggressiv ist.

Als ebenfalls hilfreich hat sich Propolis erwiesen.

Erste Untersuchungen sprechen dafür, dass die Einnahme oder der Verzehr von Omega-3-Fettsäuren hilfreich ist.

Aus der ayurvedischen Medizin kommt das sogenannte Ölziehen. Hierzu gibt es bisher keine Studien. In einer wissenschaftlichen Untersuchung wurde allerdings Vitamin E Öl eingesetzt. Spülen mit dieser öligen Lösung wirkte sich positiv auf die Mundschleimhautentzündung aus. Patienten sollten allerdings das Vitamin E-Öl nicht herunterschlucken, da höhere Dosierungen von Vitamin E während der Tumorthherapie möglicherweise nicht günstig sind. Auch zeigte sich, dass Spülen mit Schwarzkümmelöl einen positiven Effekt hat.

Ob Glutamin hilfreich ist oder nicht, ist sehr umstritten. Mehrere Studien zeigen zwar einen positiven Effekt, gleichzeitig gibt es aber Hinweise, dass Glutamin die Wirkung der Tumorthherapie auf die Krebszellen abschwächen kann.

Curcumin als Spüllösung oder Gel im Mund angewendet, ist bei der Behandlung einer Mundschleimhautentzündung hilfreich.

Ob Zink bei der Prophylaxe oder Behandlung einer Mundschleimhautentzündung unterstützend wirkt, kann nicht zweifelsfrei beurteilt werden. Die Datenlage ist insgesamt zu uneinheitlich. Es gibt Studien, die einen positiven Effekt zeigen. Es gibt aber auch Studien, die keinen Effekt zeigen.

Mundtrockenheit (Xerostomie)

Viele Patienten entwickeln ihre eigene Methode, um mit Mundtrockenheit umzugehen. Mundtrockenheit kann sehr unterschiedlich stark ausgeprägt und unterschiedlich belastend sein. Sie kann dazu führen, dass Sprechen und Essen stark erschwert sind. Immer wieder den Mund befeuchten ist hilfreich. Manche Patienten verwenden auch einen Kaugummi, wenn noch etwas Speichelproduktion da ist. Möglich ist es auch eine kleine Sprühflasche mit Wasser oder einem Tee dabei zu haben und regelmäßig die Mundschleimhaut zu befeuchten.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Erste Daten zeigen einen positiven Effekt durch ACC (N-Acetylcystein) bei Mundtrockenheit.

Muskel- und Gelenksbeschwerden

Das Wichtigste zur Verbesserung von Muskel- und Gelenksbeschwerden unter Therapie ist körperliche Aktivität. Für manche Patienten ist es wichtig, zunächst eine gute Anleitung zu erhalten, welche Übungen sie möglichst schmerzfrei machen können.

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi, Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch gegen Muskel- und Gelenksbeschwerden hilft.

Ob der Ausgleich eines Vitamin D Mangels mit Nahrungsergänzungsmitteln eine positive Wirkung hat, kann nicht belastbar belegt werden. Es gibt Studien, in denen die zusätzliche Gabe von Vitamin D zu weniger Muskel- und Gelenkbeschwerden geführt hat. Es gibt aber auch Studien, in denen sich kein Effekt gezeigt hat.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Nervenschäden mit Störungen des Tastempfindens (Polyneuropathie)

Sowohl manche Chemotherapien wie auch andere moderne Krebsmedikamente können die Nerven schädigen. Patienten klagen über Taubheitsgefühl an Händen und Füßen, teilweise Kribbeln oder auch schmerzhafte Empfindungen. Die meisten Studien zur Therapie sind bisher negativ verlaufen. Weder schulmedizinische Therapien noch naturheilkundliche Substanzen können die Entwicklung der Polyneuropathie verhindern. Wichtig ist bei einsetzenden Beschwerden mit dem Arzt zu sprechen und zu überlegen, ob es sinnvoll ist, die Therapie zu verändern.

Wahrscheinlich hilft regelmäßiges Geschicklichkeits- und Balancetraining mit Händen und Füßen während der Therapie zur Prävention. Außerdem gibt es positive Hinweise, dass Massagen oder Reflexzonenmassagen hilfreich sein könnten.

Erste Untersuchungen weisen darauf hin, dass möglicherweise Omega-3-Fettsäuren hilfreich sind.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

Bei Schmerzen durch die Polyneuropathie wurden Cannabis und Cannabinoide untersucht. Sie haben keine für die Patienten nützliche Wirkung aber Nebenwirkungen.

Auch ob hochdosiertes Vitamin E einen Vorteil bietet, kann nicht sicher beantwortet werden. Es gibt Untersuchungen, die eine positive Wirkung von Vitamin E gezeigt haben. Es gibt aber auch Studien, die gegenüber Placebo keinen Vorteil von Vitamin E zeigen konnten.

Schädigung der Haut während einer Strahlentherapie (Radiodermatitis)

Die Schädigung der Haut durch Strahlentherapie ist heute mit modernen Bestrahlungsmethoden sehr viel geringer als noch vor einigen Jahren. Viele Patienten haben praktisch gar keine Hautveränderungen mehr.

Ob Gels bzw. Salben mit Aloe vera hilfreich sind, ist umstritten. Auch existieren widersprüchliche Daten Curcumin. Nicht hilfreich sind Cremes, die Vitamin D enthalten. Aber es gibt eine Studie, bei der Salben mit Melatonin zu einer Verbesserung von Hautschäden geführt haben. Des Weiteren gibt es positive Daten, dass sich ein Gel aus Schwarzkümmelöl oder Silymarin günstig auf eine strahlenbedingte Hautschädigung auswirken kann.

Schlafstörungen

Die beste Hilfe gegen Schlafstörungen ist körperliche Aktivität. Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi, Qigong zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Auch hier ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch gegen Schlafstörungen hilft.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.

In einer kleinen Studie wurde durch die Einnahme von Traubensilberkerze über weniger Schlafstörungen berichtet.

Außerdem deuten erste Daten darauf hin, dass Reflexzonenmassagen eine hilfreiche Unterstützung bei Schlafstörungen sein können.

Schmerz

Das Wichtigste der Schmerztherapie ist eine gute Abstimmung mit dem Arzt und die Verordnung der richtigen Schmerzmedikamente. Arzt und Patient müssen zusammen ausprobieren, welche Therapie für den einzelnen Patienten geeignet ist. Häufig wird

auch eine Kombination aus mehreren Medikamenten eingesetzt. Eine Schmerzeinstellung kann eine Zeit lang dauern. Da Schmerzmittel auch selber wieder Nebenwirkungen haben können, ist es ganz wichtig, dass Arzt und Patient sich auch darüber austauschen und die Patienten diese Nebenwirkungen einschätzen können und wissen, was sie dagegen tun können.

In der Naturheilkunde wurde in einer ganzen Reihe von Studien Akupunktur untersucht. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob die Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt. Patienten, die sich für eine begleitende Akupunktur entscheiden, sollten sehr darauf achten, ob sie wirklich einen Vorteil erleben und sollten auf keinen Fall eine gut eingestellte Schmerztherapie deshalb abbrechen oder die Einleitung der Schmerztherapie verzögern.

Erste Untersuchungen zu Cannabis und Cannabinoide zeigen keine oder allenfalls gering positive Wirkungen auf Schmerzen mit deutlichen Nebenwirkungen durch die Cannabinoide.

Sogenannte Mind-Body-Therapien wie Yoga, Tai-Chi oder andere achtsamkeitsbasierte Verfahren zeigen in manchen Studien eine positive Wirkung. Aber es ist nicht ganz klar, ob es auf die konkrete Trainingsform ankommt oder ob die Wirkung in einer gemeinsamen Übung von Körper, Seele und Geist besteht. Patienten, die eine dieser Bewegungsformen gern machen, können gern probieren, ob dies auch unterstützend bei Schmerzen hilft.

Außerdem deuten erste Daten darauf hin, dass Reflexzonenmassagen eine hilfreiche Unterstützung bei einer Schmerzbehandlung sein können.

Viele Patienten wissen, dass Wohlbefinden häufig dazu führt, dass man Schmerzen weniger stark empfindet. Deshalb kann es eine gute Strategie sein herauszufinden, was einem selber guttut und dies auch regelmäßig einzusetzen.

Schwellungen im Gehirn (Hirnödem)

Patienten mit einem Hirntumor haben auch häufig eine begleitende Schwellung im Bereich des Tumors. Da unsere Schädelknochen das Gehirn einschließen, kann es sich bei Schwellungen nicht beliebig ausdehnen. Die Folge sind unterschiedliche Symptome, die teilweise lebensbedrohlich sein können. Zusätzlich zu der schulmedizinischen Behandlung zeigte sich durch die Einnahme von Weihrauch (Boswellia) ein Rückgang der Schwellung.

Tumorwunden

Durch einen Hauttumor, eine Metastase oder wenn ein Tumor aus tiefen Gewebeschichten durchbricht können Wunden in der Haut auftreten. Diese werden medizinisch als maligne Wunden bezeichnet.

In dieser Situation können Honig und silberhaltige Verbände, regelmäßige Wundreinigung und auch antibiotische Anwendungen in der Wunde bei der Behandlung sinnvoll unterstützen.

Übelkeit und Erbrechen

Ingwer wurde in einer ganzen Reihe von Studien untersucht. Die meisten dieser Studien sind positiv. Allerdings kann Ingwer nicht zu allen Medikamenten gegen Übelkeit kombiniert werden. Die Kombination mit dem Medikament Aprepitant (Emend®) ist in einer Studie negativ ausgefallen. Wichtig ist auch hier, dass Ingwer die Übelkeitsmedikamente nicht ersetzt, sondern allenfalls eine Ergänzung darstellt.

Cannabis und Cannabinoide wurden auch bei Übelkeit untersucht. Sie zeigen eine Wirkung, die aber nicht stärker ist, als die der schulmedizinischen Medikamente gegen Übelkeit. Dagegen sind die Nebenwirkungen der Cannabinoide stärker als die der schulmedizinischen Medikamente.

Ob Akupunktur hilfreich ist, kann nicht zweifelsfrei beantwortet werden. Leider ist die Qualität der meisten Studien schlecht. Es ist weiterhin unklar, ob Akupunktur wirklich einen eigenständigen Effekt hat oder ob es sich um einen Placebo-Effekt handelt.